



# SAB-Journal

Heft 1/2007

20.2.2006 Mitgliederzeitschrift des Sport-  
AnglerBundes Vöcklabruck  
[www.sab.at](http://www.sab.at)

**ACHTUNG!**  
59. Jahreshauptversammlung  
am 4. März um 8.30 Uhr  
in der Arbeiterkammer Vöcklabruck



**Salmo Trutta Fario**  
eine gepunktete Schönheit aus der Ager



### Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Redaktionsschlüsse haben eines an sich: Was sich in weiterer Folge entwickelt, muss bis zur nächsten Ausgabe des SAB-Journals warten.

So geschehen am Attersee: In einer nach Redaktionsschluss des SAB-Journals 4/06 abgehaltenen Ausschusssitzung wurden die offenen Gräben zugeschüttet und von Obmann Lechner auf die Einigkeit in den letzten 25 Jahren hingewiesen, die es zu bewahren gelte. Es war eigentlich ein Ruf zur Ordnung, den ich bei ihm bisher so nicht gekannt hatte. Die Not der Stunde, als Verantwortlicher miterleben zu müssen, wie das Miteinander auf der Kippe zur Zerstörung steht, das mühsam über ein viertel Jahrhundert aufgebaut wurde, führte zu einem eindeutigen und klaren Wort. Die anschließende Diskussion war zwar manchmal ruppig aber fruchtbringend. Schlussendlich gingen wir mit dem Wissen auseinander, dass wir das Gemeinsame weiter fortsetzen können und auch klar wollen.

Was bringt das aber jetzt für unsere Fischer? Das ist ja eigentlich das brennende Interesse.

Wir haben informiert, dass die Fangzeiten geändert werden sollen und auch das Schleppen mit dem E-Motor erlaubt sein soll, sowie die Maränenfischerei mit 5 Abzweigern. Faktum ist aber auch, dass es eine Verordnung des Landes Oberösterreich gibt, die gerade mal eine Änderung des letzten Punktes, der 5 Abzweiger, ohne große Formalitäten zulässt. Es geht also jetzt darum, eine Verordnungsänderung zu erwirken. Nur eines ist auch absolut klar: Solange keine Veränderung der Betriebsordnung in den entscheidenden Punkten herbeigeführt ist, kann über Preisveränderungen mit uns nicht gesprochen werden, wobei die Erhöhung der Abzweiger von 2 auf 5 für mich keine Veränderung der Betriebsordnung im Blickwinkel der Preiserhöhung darstellt.

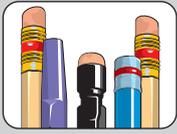
Und: Wir werden ohne Rücksicht alles daran setzen, für unsere Fischer diese Veränderung auch herbeizuführen. Es kann und darf nicht sein, dass die Berufsfischerei das ganze Jahr die Fischerei ausüben kann, die Angelfischerei, die übrigens auch einen Fremdenverkehrsstellenwert hat, ungerechtfertigten Beschränkungen unterworfen sein soll.

Viel wird in dieser Sache noch zu tun sein, und es wird vielleicht auch wieder einmal notwendig sein, uns geschlossen aufzustellen. Genau diese Tatsache leitet über zu einem Punkt, den wir beobachten sollen. Sind die schon seit Jahren bestehenden € 20 Mitgliedsbeitrag wirklich ein Kriterium, das über die Mitgliedschaft in unserem Verein entscheidet? Ich glaube das einfach nicht. Jetzt werden Sie sagen, was macht es für einen Unterschied, ob wir 2000 oder 1700 sind? Was die tägliche Arbeit für den Verein anbelangt, ist den dafür Verantwortlichen weniger lieber, was ja auch bei der Ehrenamtlichkeit zu verstehen ist. Mehr ist aber notwendig, wenn wir unsere Interessen gegenüber Gemeinden, Land oder Bund vertreten müssen. Dort erhält ein Verein mit 50 Mitgliedern nicht das Gehör eines 2000 Mitglieder umfassenden Vereines, das ist ja nur zu verständlich. Ich habe auch absolut kein Verständnis für diejenigen, die uns im Rahmen der € 5 Lizenzen am Attersee den Rücken gekehrt haben, weil sich die Vereinszugehörigkeit nicht mehr „gerechnet“ hat. Nicht alles im Leben rechnet sich sofort und jeder soll sich mal überlegen, was wir in den vergangenen 25 Jahren so alles für die Angelfischerei erreicht haben. Es geht also um mehr als ein Rechenexempel, es geht um die gemeinsame Sache der Angelfischerei und das nicht nur am Attersee!

Eine schöne Saison 2007 mit einem kräftigen Petri Heil an einem unserer wunderschönen Gewässer wünscht

*Mag. Josef Eckhardt*

**Nur gemeinsam sind wir stark**



### Wir gedenken

### Nachruf Altbürgermeister Achleitner

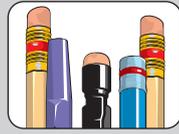


Am 26. Jänner 2007 haben wir den Altbürgermeister der Gemeinde Zell am Moos, Hrn. Matthias Achleitner, zu Grabe getragen. Unvergesslich sind die Auseinandersetzungen in der Sache Surfen am Irrsee, die durch guten Willen beider Seiten beigelegt werden konnten.

Unvergesslich für mich ist auch sein Mut, trotz aller Querelen zu unserer Jahreshauptversammlung zu kommen, um dort seinen Standpunkt darzulegen. Wie er mir lange später einmal anvertraute, wahrlich kein leichter Gang, den er nur angetreten hatte, weil ihm der Angerer Peter versichert hatte, ihn zu beschützen.

Stolz bin ich auf die Tatsache, dass wir in den Vertrag um das Surfen aufgenommen haben, dass wir uns einmal im Jahr mit den Gemeindevertretern zusammensetzen müssen, um entweder ein gemütliches Zusammensein zu erleben oder aber auch heraufziehende Probleme gleich bei deren Entstehung zu besprechen und zu bereinigen. Aus diesen Begegnungen und der Tatsache, dass er auch unserem Verein beigetreten ist, um – wie er sagte – immer direkt informiert zu sein, ist eine Freundschaft entstanden, die ich nicht missen möchte. Es hat keine Jahreshauptversammlung gegeben, an der er nicht anwesend war, und wenn schon ein Problem bestanden hatte, sagte er in gemüthlicher Stunde in der ihm so eigenen Art, den Kopf leicht zur Seite geneigt, immer sehr leise sprechend, damit man wirklich aufpassen musste: „Du, Eckhardt, da müss' ma was tun“. Leider wurde diese Freundschaft nun plötzlich unterbrochen und es bleibt mir nur eines, dir lieber Hias, ein letztes Petri Heil zu wünschen.

*Mag. Josef Eckhardt*



## Jugendgruppe SAB Vöcklabruck

### Schnupperkurs – Fische räuchern leicht gemacht

Die Fischer an unseren Gewässern haben ein Privileg. Sie fangen hochwertige Speisefische aus Gewässern mit Trinkwasserqualität. Natürlich werden diese Fische auch entsprechend verwertet und neben unzähligen Fischrezepten hebt sich eine Methode des Fischveredelns besonders hervor. Das Räuchern von Fischen. Diese Methode hat eine uralte Tradition und wird verwendet, um Fische länger haltbarer zu machen. Selbstgeräucherte Fische sind eine Delikatesse und die Krönung eines erfolgreichen Angeltages. Um unseren Nachwuchsanglern das Räuchern von Fischen einmal in der Praxis zu zeigen, veranstaltete unser Jugendbetreuer Hofinger Sepp einen Schnupperkurs im Fische räuchern.



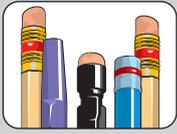
**Selbst-  
geräuchert  
schmeckt's  
immer noch  
am besten**

In geselliger Runde wurden der SAB-Jugend ein paar grundlegende Dinge des Fischräucherns erklärt wie, das Herstellen einer Salzlake, Rauchtemperatur und die Länge eines Räucher- vorganges. Aber auch die Räuchertonne und ihr Aufbau, wie Thermometer, Brennkammer und Räucherhaken standen im Mittelpunkt des Interesses. Sowie die richtige Verwendung von Buchen- holz, Buchenspänen und das optimale Einhängen der Fische. Alles wurde genau erklärt und es war wie bei vielen Dingen – wenn man es kann, ist alles einfach, und unsere Jungfischer merkten sofort, dass Fische räuchern eigentlich relativ unkompliziert ist. Zwischen den verschiedenen Arbeitsvorgängen war auch Zeit für eine Repa- ratur von Angelgeräten des SAB. Dieses Gerät wird für das alljährliche Kinderfischen verwendet und war natürlich etwas ramponiert. Mit viel Geschick wurden die Rollen wieder neu bespult und die Ruten gereinigt.

Endlich war der Räuchervorgang abgeschlossen und Forellen in einer goldgelben Farbtonung waren das Ergebnis dieses Schnupperkurses. Um den guten Rauchgeschmack zu intensivieren, wurden die Fische noch ordentlich und sauber verpackt. Eine anschließende Verkostung rundete den Schnupperkurs ab und unsere Jugendgruppe war sich einig: Selbstgeräucherte Fische schmecken einfach am besten.

Noch mehr Bilder unter [www.sab.at](http://www.sab.at)





*Da wir ab und zu mal auch an die vergangenen Zeiten erinnern wollen, veröffentlichen wir hier einen Bericht über den Irrsee aus vergangenen Tagen. Der Verfasser war unser damaliger Gewässerwart Franz Hadek, der sehr gut die Fischerei am Irrsee, als sich noch nicht alles um die Maräne drehte, schildert.*

### **Auf Brachsenfang am Zeller See 1963**

**von Franz Hadek**

Zwischen sanften Hügeln eingebettet, hart an der salzburgischen Grenze, liegt der Zeller- oder Irrsee. Man kann ihn ohne weiteres als letztes Sportangler-Idyll bezeichnen, denn hier gibt es keinen Lärm rasender Motorboote und die Ufer sind durch ihre moorige Beschaffenheit keineswegs geeignet, einen Massenandrang Bade- und Campingwütender einsetzen zu lassen. Kein Wunder, dass gerade dieser See Anziehungspunkt für viele Sportfischer ist, die erholungssuchend dem lärmenden Getriebe der Großstadt entfliehen wollen.

Nach dem Kriege wurde der See hinsichtlich Besatz etwas stiefmütterlich behandelt. Dieser Zustand hat sich aber grundlegend geändert, nachdem der Sportanglerbund Vöcklabruck den See angekauft hatte. Durch großzügige Besatzaktionen schafft dieser zur Zeit die Voraussetzungen für ein einmaliges Sportanglerparadies. So wurden z. B. vom 1. 4. 1960 bis 1. 4. 1961 ca. 123.000 verschiedene Jungfische eingebracht, die teilweise das Brittelmaß erreicht hatten und derzeit bereits fangbar sind. Hier gibt es für jeden etwas, ganz besonders aber für den Spinnfischer. Für Anhänger dieses Sportes ist es interessant zu wissen, dass z. B. heuer bis 1. 5. 1961 40 Stück zum Teil sehr schöne Seeforellen gefangen wurden. Die Hechtlachzeit vollzog sich erstmalig sehr eindrucksvoll. Es raschelte und plantschte im Schilf, dass es eine Freude war, es klang wie Musik in unseren Ohren.

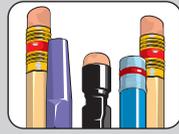
Aber auch für den Wurmfisher wird viel getan. Innerhalb von 5 Jahren sollen 200.000 Jungschleien eingesetzt werden; 75.000 sind bereits eingebracht worden. Auch Karpfen werden in großer Zahl eingesetzt.

Wer Anfang Mai an den Zeller See kommt, wird von Fischen nicht viel zu sehen bekommen. Ein paar Ringlein auf dem Wasser, hin und wieder ein raubender Hecht, das ist alles. Niemand ahnt, wie viele Brachsen der See birgt. Wer kann das ohne weiteres beurteilen? Von diesen stirbt der Großteil des natürlichen Todes. Trotzdem werden sehr gute Fänge gemacht, sofern uns St. Petrus nur ein bisschen günstig gesinnt ist. Ende April kann man hin und wieder die ersten Brachsen ziehen sehen, aber sie sind noch griesgrämig und gehen ungern an den Wurm. Sobald aber die ersten Drollblumen blühen, sind sie plötzlich da. Um diese Zeit kann man noch mit kleinen Würmern angeln, weil das Fischunkraut noch im Laichen ist. Wenn es aber ausgiebig geregnet hat und das Wasser steigt, wenn es noch dazu etwas sonnige Tage hat, dann gibt es lustige Fischwaid, und vielen wird der Rucksack zu schwer. Nun muss man aber nach dem Tauwurm greifen, denn das Kleinzeug ist sehr aktiv geworden. Besonders günstig ist es nach warmen Regentagen, wenn das Barometer wieder ansteigt. Dann heißt es früh aus den Federn. Um 3 Uhr muss ich am Wasser stehen. An Stellen, die sanft gegen die Tiefe abfallen, lege ich die Grundangel mit Tauwurm beködert ein. Die Schnur spanne ich fest an, schlinge sie um einen kleinen Stein und lege diesen auf einen größeren Stein oder ein Stück Holz. (Diese Methode wende ich auch beim Aalfang an, lege aber vor dem großen Stein ein Stück Blech. Beißt ein Fisch, so fällt der Stein auf das Blech, was besonders bei Nacht hörbar ist.)

Beißt eine Brachse, dann lasse ich sie ruhig ziehen. Bis 10 m Schnur gebe ich ihr, je nachdem, wie rasant sie beißt. Oft kommt es vor, dass die Brachsen wie Rotaugen ruckweise reißen, ohne abzu ziehen. Sie bleiben an Ort und Stelle stehen, an dem Wurm herum lutschend, und man ist dann frappt, wenn man nach geraumer Zeit eine Brachse am Haken hat. Jedenfalls habe ich bald heraus, ob sie schnell oder nur gemächlich beißen und richte die Schnurgabe bzw. Wartezeit danach ein. Wird plötzlich die Schnur locker, ohne dass der Stein fällt, dann hat ein Fisch das Bodenblei angehoben, und das kann nur ein größerer Fisch gewesen sein, in den meisten Fällen eine Brachse. Soviel Schnur wie man beim Hinausziehen gegeben hatte, muss man nun einholen, aber sehr vorsichtig, damit man mit dem Fisch in Fühlung bleibt, ohne dass er etwas merkt. Es kann auch vorkommen, dass der Fisch hinaus- und wieder herein zieht, dann muss man besondere Vorsicht walten lassen; denn die Brachse quittiert jeden Widerstand mit dem sofortigen Ausspucken des Köders.

Nun könnte so mancher auf den Gedanken kommen, warum ich nicht kleinere Würmer verwende, um die lange Schnurgabe abkürzen zu können. Das geht deshalb nicht, weil kleine Würmer sofort, ja oft unbemerkt, besonders an windigen Tagen vom Haken gerissen werden, so dass man kaum mit dem Anködern nachkommen würde. Ein riesiger Wurmverschleiß wäre die Folge und die Aussicht, größere Fische zu fangen, nur gering, weil einfach kein Wurm an der Angel wäre. Außerdem ist der Tauwurm zweckmäßiger, deshalb, weil mir beim Brachsenfang am Zeller See des öfteren eine Seeforelle den Wurm vom Boden aufgenommen hat oder beim Herausziehen ein Hecht anbiss, sofern noch ein Tauwurm an der Angel war.

**Aus längst  
vergangenen  
Tagen**



Der starke Raucher hat es nicht leicht, weil die Brachsen, wie fast alle Fische, ein sehr feines Riechorgan haben, jede Spur von Tabak sofort riechen und nicht zum Anbiss zu bewegen sind. Diesem Übel kann man jedoch abhelfen, indem man sich die Hände mit einer sehr stark riechenden Toilettenseife einreibt. Ich habe nämlich beobachtet, dass sich unmittelbar nachdem ich mir beim Baden die Seife abgewaschen hatte, nach einigen Minuten eine größere Anzahl Brachsen an der Stelle angesammelt hatte. Diese Beobachtung wurde mir von zwei Herren bestätigt und ich werde demnächst in dieser Richtung einige Versuche anstellen.

Leider beißen am Zeller See die Brachsen nur 8 – 10 Wochen. Ende Juni, höchstens aber Mitte Juli, ist meistens die Brachsenzeit vorbei, und sie sind dann den ganzen Sommer über nicht mehr zu sehen. Dieser Umstand trägt natürlich stark dazu bei, dass viele Brachsen nicht gefangen werden und eines natürlichen Todes sterben, ja man könnte sogar behaupten, dass nur ein Bruchteil der zuwachsenden Brachsen gefangen wird. Es wäre also wirtschaftlich gesehen vorteilhaft, wenn sich mehr Angler mit dem Fang dieses Fisches beschäftigen würden. Dem steht die Tatsache entgegen, dass die Brachse kein Kämpfer ist und deshalb nur schwachen Sport bietet. Dafür kann man größere Fänge tätigen, weil große Massen zur Verfügung stehen und man sicher ist, keine kleinen zu fangen. Die kleinste, die ich bisher gefangen habe, wog 400 g, die größte 1,75 kg. Fänge von 30 – 40 Stück sind keine Seltenheit, ja ich habe einmal nach 2 Stunden aufhören müssen, weil ich 32 Stück gefangen hatte. Da ich aber diesen Fang nicht selbst verwenden konnte, gab ich 15 Stück wieder lebend ihrem Element zurück, zumal ich schon genug zu schleppen hatte, der Rucksack wog nämlich 22 kg. Sie sind mir nicht zuviel geworden. Es gibt Leute genug, die gerne eine geschenkte Brachse möchten.

Interessant ist, dass auch der Großhecht ein Brachsenliebhaber ist. Es kommt nämlich öfter vor, dass wir stark angerissene Brachsen fangen, die über 1 kg Gewicht aufweisen. Diesen großen Burschen sollte man mit größeren Köderfischen nachstellen; sie sind für das Gewässer nicht gerade vorteilhaft und schädigen den Edelfischbestand sehr. Es werden auch jährlich einige Großhechte im Gewicht von 10 bis 12 kg gefangen, aber es warten noch viele auf ihren Meister, mehr als uns lieb ist. Der Zander gedeiht ebenfalls ganz vortrefflich. Seine natürliche Vermehrung ist hier gewährleistet und Zander von 6 bis 10 kg werden nicht selten gefangen. Abschließend sei noch gesagt, dass der Zeller See zur Zeit bereits sehr gut besetzt ist, aber nach Ablauf von 2 bis 3 Jahren ein Fischparadies im reinsten Sinne des Wortes sein wird.

*Wie schnell doch die Zeit vergeht und sich die Fischerei ändert.*

*Die Redaktion*

**Diese  
Gewässer-  
beschreibung  
regt zum  
Nachdenken  
an**

## Liebe Fischerfreunde des SAB!

Ich möchte mich auf diesem Weg für die tolle Fischerei an der Ager recht herzlich bedanken. Der letzte Ausflug vom 1.10.06 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Herrliches Wetter, beste Wasserbedingungen und wunderschöne Fische, zum Teil in beachtlichen Größen

(einige über 60 cm). Wir fischten zumeist mit der Trockenfliege und die Bisse verteilten sich fast über den ganzen Tag. Freitagvormittag erlebten wir einen wahren Fressrausch der großen Bach- und Regenbogenforellen. Sehr gefreut haben wir uns auch über die Äschen, die wir da und dort gefangen haben.

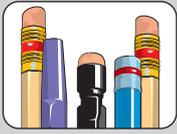
Wir 6 Tiroler (Otti, Wolfi, Eugen, Manni, Hacki und Roman) freuen uns schon auf die nächste Fischerei an der Ager, die die weite Anreise in Vergessenheit geraten lässt. Beim Abendessen mit Roman Moser konnten wir noch einige kleine Geheimnisse erfahren, die wir das nächste Mal gleich ausprobieren werden.

Diese Zeilen waren ursprünglich als Weihnachtsgrüße gedacht, aber wir finden, dieses beeindruckende Porträt einer Ager-Bachforelle ist es wert, auch den Lesern unseres SAB-Journals vorgestellt zu werden.

*Wir wünschen dem stolzen Fänger  
auch in der neuen Saison viel Petri Heil.*



Foto: Hr. Roman Hauser



## Fangberichte

Der SAB  
gratuliert



Im November wurden am Attersee noch etliche kapitale Hechte gefangen. Hr. Steinbichler Mario präsentiert uns hier einen Esox mit 11,5 kg bei einer Länge von 116 cm. Der Köder war ein Gummifisch in 5 m Tiefe.

Auch das Fangfoto ist vom feinsten – ein echter Profi eben, dem wir schon jetzt jede Menge Petri Heil für 2007 wünschen.

### **EINLADUNG**

zu der am 4. März 2007 um 8.30 Uhr  
im Arbeiterkammersaal Vöcklabruck, Öttlstraße 19  
stattfindenden

### **59. ORDENTLICHEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

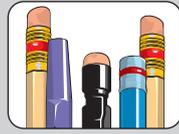
- Tagesordnung:
1. Eröffnung, Begrüßung und Referat des Obmannes
  2. Bericht und Entlastung des Kassiers
  3. Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereines
  4. Allfälliges
  5. Verlosung der Fischereiartikel

**Unter den Einsendern von Fanglisten findet im Anschluss eine Verlosung von wertvollen Sachpreisen statt. Um bei der Verlosung teilnehmen zu können, ist ein persönliches Erscheinen notwendig. Gewinner, die über 100 km entfernt wohnen, werden verständigt.**

**Wir freuen uns auf Euren zahlreichen Besuch.**

**Fanglisten einsenden nicht vergessen!**

**Erstmals mit  
Fischerei-  
Artikel-  
Flohmarkt!**



## Allfälliges:

### Lizenzen Attersee:

Bei Redaktionsschluss waren die Lizenzpreise für den Attersee noch nicht festgelegt. Vielleicht ergibt sich bis zur Jahreshauptversammlung etwas Neues. Auf jeden Fall wird es bei weiterer Verzögerung eine Stellungnahme unseres Obmannes geben.

### Baggersee Regau:

Leider wurden in letzter Zeit einige tote Karpfen am Baggersee angeschwemmt. Der SAB hat die Fische in Scharfling untersuchen lassen und die Untersuchung ergab eine Laichvergiftung, hervorgerufen durch ungünstige Witterungsverhältnisse während der Laichzeit. Wir bitten unsere Lizenznehmer derartige Beobachtungen dem Sportanglerbund umgehend mitzuteilen.

### Zeller Irrsee:

Die Internetseite über den Irrsee wurde neu gestaltet. Jede Menge Infos und Tipps über die Fischerei am Irrsee.

**In eigener Sache**

**Bitte rechtzeitig für Unterweisungen anmelden**

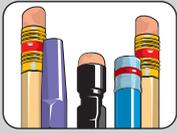
### Fischereiliche Unterweisungen für Jungfischer 2007

März 2007:	19./20. und 22. März
Mai 2007:	7./ 8. und 10. Mai
Juni 2007:	25./26. und 28. Mai
Veranstaltungsort:	HAK Vöcklabruck
Kursdauer:	je Kurs 3 Tage
Kursdauer:	von 18 Uhr bis 22 Uhr
Unkostenbeitrag:	50,- Euro
Anmeldungen bei:	Fischereifachgeschäft Fritz Mayer, Vöcklabruck



## Lizenzpreise und Vereinsgebühren 2007

Vereinsgebühren 2007			
Vereinsgebühren	Erwachsene	Jugendl. (15-18 Jahre)	Schüler (bis 14 Jahre)
Mitgliedsbeitrag	20,- €	10,- €	5,- €
Aufnahmegebühr	20,- €	—	—
Porto	5,- €	5,- €	5,- €
Lizenzbuch	11,- €	11,- €	11,- €
<u>Als Schüler</u> gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.			
<u>Als Jugendliche</u> gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.			



## Top-Gewässer zu günstigen Preisen

### Lizenzpreise: Zeller od. Irrsee 2007

Gewässer	SAB-Mitglied	Nichtmitglied	SAB-Mitglied	Nichtmitglied
Zellersee	Erwachsene	Erwachsene	Jgdl./Schüler	Jgdl./Schüler
Zellersee Jahr Boot E-Motor	310,- €			
Zellersee Jahr Boot	260,- €	—	130,- €	—
Zellersee Jahr Ufer	130,- €	—	65,- €	—
Zellersee 1 Tag	15,- €	25,- €	7,- €	12,- €
Zellersee 1 Woche	50,- €	70,- €	25,- €	35,- €

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.

**Sonderbestimmungen für Kinder:** Kinder unter 12 Jahren dürfen ab dem 6. Lebensjahr mit einer Angel vom Ufer aus auf Friedfische angeln, allerdings nur in Begleitung einer **Aufsichtsperson**, welche eine Fischerkarte besitzen muss. Diese Kinder brauchen zwar keine amtliche Legitimation, aber **das Lizenzbuch** mit der Eintragung der Fischereierlaubnis. Kinder unter 12 Jahren bezahlen für das Fischen am Irrsee **nichts**, es sind jedoch die Vorschriften des OÖ. Fischereigesetzes einzuhalten.

**Sonderbestimmungen für E-Motor:** Ein E-Motor ist **ausschließlich Jahreslizenznehmern** vorbehalten, die im Besitz einer **Irrsee-Jahreslizenz Boot mit E-Motor** sind. Ohne dieser Lizenz ist das Befahren des Irrsees mit E-Motor nicht erlaubt. Der E-Motor darf ausschließlich für das Befahren des Zeller/Irrsee verwendet werden. Bei der Schleppfischerei muss der Motor gekippt sein.



### Lizenzpreise: Baggersee 2007

Gewässer: nur SAB-Mitglieder	Erwachsene	Jugendl. / Schüler
Baggersee Regau Jahreskarte	190,- €	95,- €
Baggersee Regau Tageskarte	13,- €	9,- €

**Die Jahreskarte ist gültig von 1. 1. bis 31. 12. jeden Jahres.**

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.

**Der Besatz für den Baggersee Regau wurde wie folgt festgelegt: 90 kg fangfähige Regenbogenforellen, wobei dieser Besatz beim Kinderfischen zusätzlich aufgestockt wird.**

### Lizenzpreise: Ager Weißfisch 2007

Das Befischen der Ager Weißfischstrecke ist ausschließlich Mitgliedern des SAB Vöcklabruck vorbehalten. Personen, die eine Tageskarte für die Ager Weißfischstrecke erwerben möchten und damit gleichzeitig neues SAB-Mitglied werden, erhalten die Aufnahmegebühr gratis dazu. **(Nur einmalig bei Neueintritt!)**

Ager Weißfisch	Erwachsene	Jugendl. / Schüler
Ager Weißfisch Jahr	200,- €	100,- €
Ager Weißfisch Tageskarte	15,- €	7,50 €

Gefischt werden kann mit den Tageskarten **ausschließlich vom 1. 7. bis 1. 10.** eines jeden Angeljahres.

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.

**Der Besatz für die Ager Weißfischstrecke wurde wie folgt festgelegt: 490 kg fangfähige Regenbogenforellen, wobei dieser Besatz auf 7 Besatzaktionen aufgeteilt wird.**



## Lizenzpreise: Ager 2007

Personen, die eine Agerkarte erwerben möchten und gleichzeitig neues SAB-Mitglied werden, erhalten die Agerkarte um 40,- € verbilligt. **(Nur einmalig bei Neueintritt!)**

Ager	Erwachsene	Jugendl. / Schüler
Ager Fliege Jahr	1.000,- €	500,- €
Ager Fliege 6 Tage	320,- €	160,- €
Ager Fliege 3 Tage	180,- €	90,- €

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

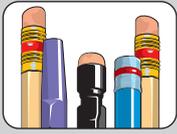
Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.



## SAB-Lizenzausgabestellen auf einen Blick

Ausgabestelle	Adresse	Telefon / Fax	Gewässer
Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck	4840 Vöcklabruck Gmundner Str. 75	Tel.: 07672/77672 Fax: 07672/77672	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Johanna Manglberger	4893 Tiefgraben Hof 82	Tel.: 0043-6234/8642 Fax: 06234/20132 (Sohn)	Irrsee
Maria Kirchhofer	4893 Zell am Moos Guggenbichlerweg 12	Tel.: 0043-6234/8335 Fax: 06234/8335	Irrsee
Karl Ecker	4870 Vöcklamarkt Salzburger Str. 5	Tel.: 0043-7682/6298 Fax: 07682/6298-4	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Max Riedler (Höller)	4810 Gmunden Kammerhofstraße 10	Tel.: 0043-7612/64222 Fax: 07612/64222-20 <a href="mailto:hoeller.fischerei-jagd@aon.at">hoeller.fischerei-jagd@aon.at</a>	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Fritz Mayer	4840 Vöcklabruck Max-Plank-Str. 11	Tel.: 0043-7672/72845 Fax: 07672/72845-9 <a href="http://www.fishnet.at">www.fishnet.at</a>	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Angelsport Weitgasser	4020 Linz Figulystraße 5	Tel.+Fax: 0732/656566 <a href="mailto:m.weitgasser@magnet.at">m.weitgasser@magnet.at</a>	Ager Fliege, Attersee, Irrsee
Mag. Roman Moser Flyfishing school	4810 Gmunden Kuferzeile 23	Tel.: 07612/65686 Fax: 07612/65633 <a href="mailto:roman.moser@flyfishing.telecom.at">roman.moser@flyfishing.telecom.at</a> <a href="http://www.romanmoser.com">www.romanmoser.com</a>	Ager Fliege
Angelsport Klejch	1160 Wien Thaliastraße 112	Tel.: 01/480/2361 Fax: 01/480/9640 <a href="http://www.flyfish-klejch.com">www.flyfish-klejch.com</a>	Ager Fliege
Wirt am Bach Inh. Claudia und Josef Naderer	4664 Oberweis Am Bach 13	Tel.: 07612/74503 Fax: 07612/74503-24 <a href="http://www.wirtambach.at">www.wirtambach.at</a>	Ager Fliege
Gasthof Waldesruh Kohlwehr, Inh. F. Wiesmayr	4662 Steyermühl Aupointen 11	Tel.: +43(0)7613/3143 <a href="http://www.waldesruh.at">www.waldesruh.at</a>	Ager Fliege
Gasthof Weissl Inh.: Fam. Kofler	4800 Attnang Gmundner Str. 31	Tel.: 07674/66500 Fax: 07674/66502 <a href="http://www.gasthof-weissl.at">www.gasthof-weissl.at</a>	Ager Fliege
Hotel Weinberg GmbH Inh. Fam. Raab	4845 Rutzenmoos 77	Tel.: 07672/23302 Fax: 07672/3302-138 <a href="mailto:raab@hotel-weinberg.at">raab@hotel-weinberg.at</a> <a href="http://www.hotel-weinberg.at">www.hotel-weinberg.at</a>	Ager Fliege
Josef Lechner	4852 Weyregg a. A. Steinwand 32	Tel.: 0043/7664/2366	Attersee
Camping Grabner	4853 Steinbach a. A. Seefeld 47	Tel.: 0043/7663/8940	Attersee
Tankstelle Hollerweger	4865 Nußdorf Dorfstraße 16	Tel.: 0043/666/8063 od. 8059	Attersee
Tourismusverband Attersee	4864 Attersee Nußdorfer Str. 15	Tel.: 0043/7666/7719	Attersee
Fischereigeschäft Manfred Nagl	4863 Seewalchen a. A. Atterseestraße 29	Tel. 0043/7662/2468 <a href="mailto:aon.912302921@aon.at">aon.912302921@aon.at</a> <a href="http://www.angelsport-nagl.at">www.angelsport-nagl.at</a>	Attersee

**Flächen-  
deckende  
Betreuung**



## Forumsbeiträge, Internetforum

Um auch die Mitglieder ohne Internetanschluss zu informieren, veröffentlichen wir hier die Fortsetzung der Forumdiskussion rund um das Projekt Seeforelle am Irrsee:

DI Georg Holzer

Hallo!

Da ich von ihnen noch immer keine Antwort bekommen habe, versuche ich es nochmals. Ich habe letzte Woche bei einer Elektrofischung im Drautal Herrn Martin Müller (verantwortlich für die Seeforellenbewirtschaftung am Weißensee) getroffen und eine lange ausführliche Unterhaltung mit ihm geführt.

Folgende interessanten Informationen wurden mir mitgeteilt:

Eine gleichzeitige Bewirtschaftung von Seeforellen und Renken ist problematisch. Geht man davon aus, dass die Seeforelle Laichplätze im See nützt, wird ein Großteil der Laichprodukte von den Renken gefressen. Dies konnte Martin eindeutig bei seinen Untersuchungen im Weißensee feststellen.

Daher nochmals die einzige Möglichkeit, im Irrsee den natürlichen Seeforellenzyklus nicht zu unterbrechen (siehe älteres Mail) und bei gleichzeitiger Bewirtschaftung der Renke ist die Prägung der Seeforelle auf Laichplätze in den Zubringern. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Seeforelleneier sich zu Jungfischen entwickeln (und nicht von den Renken gefressen werden). Und noch wichtiger: sobald diese Fische die Laichreife erreichen, eben diese Laichplätze (den Ort ihrer Geburt) aufsuchen, um hier selber abzulaichen.

Daher nochmals der Hinweis, dass ein Besatz von älteren Seeforellen mitten im See, deren Geburtsort die Fischzucht Kreuzstein ist, meiner Meinung nach keinen nachhaltigen Erfolg bringt.

LG , Georg Holzer

Zu den Fragen des Herrn DI Holzer:

Wodurch die Seeforellen am Irrsee letztendlich verschwunden sind, lässt sich heute sicherlich nur mehr schwer rekonstruieren. Tatsache ist aber jedoch auch, dass potentielle Seeforellenlaichgewässer vor dem Bau der Ringkanalisation mit Abwässern massiv belastet waren. Dies beeinträchtigte bzw. verhinderte eine Entwicklung der Seeforelleneier. Gerade im Winter während des Niedrigwassers wirkten sich Abwässer auf die durchwegs kleinen Zubringer entsprechend massiv aus. Auch im Irrsee selbst war der Lebensraum der Seeforelle stark beeinträchtigt, wenn man bedenkt, dass in den 1980er Jahren die sauerstofffreie Zone bzw. der Bereich < 4 mg/l sich vom Grund bis auf 10 m Wassertiefe ausdehnten. Dass Abwässer in den Seen keine Rolle für die Fischbestände spielten, dem kann fachlich nicht zugestimmt werden. International anerkannt ist, dass sensible Fischarten gerade durch die Einleitung ungeklärter Abwässer und des dadurch bedingten Sauerstoffschwundes im Tiefenwasser ihren Lebensraum verloren und aus dem See verschwanden. Weiters ist bestens untersucht, dass in belasteten Seen durch die erhöhte Sedimentationsrate die Eientwicklung stark beeinträchtigt ist bzw. die Eier absterben. Dass ein Besatz mit älteren Seeforellen durchaus sinnvoll ist und auch Erfolg bringen kann, zeigte sich beispielsweise auch am Weißensee. Hier wurden 1998 und 1999 2- und 3-sömmrige Seeforellen, ebenfalls vom Atterseestamm, im See besetzt. Einige Jahre später wurden in einem relativ kleinen Zubringer, vielleicht vergleichbar mit dem Zellerbach, intensive Laichaktivitäten der Seeforellen beobachtet. Diese Fische kamen ebenfalls aus einer Fischzuchtanstalt und wurden mit Trockenfutter gefüttert. Auch aktuell werden am Weißensee mit Trockenfutter gefütterte Seeforellen mit Erfolg in den See eingesetzt. Es dürfte also nichts dagegen sprechen, dass dies nicht auch am Irrsee funktioniert.

Wie Renken Seeforelleneier fressen können, ist mir nicht ganz klar, da ja diese Eier in speziellen Laichgruben abgegeben werden und nicht offen am Gewässerboden liegen. Die Größenstruktur der Steine und die Strömung werden von den laichenden Seeforellen derart ausgewählt, dass abgelaichte und befruchtete Eier in das Lückensystem zwischen die Steine hineinfallen und sich dort entwickeln. Für Renken sehe ich wenig Chance an die Eier zu kommen, mit der Ausnahme jener wenigen, die während des Laichvorganges weggespült werden und somit nicht im schützenden Lückenraum landen. Herr Müller erklärte mir am Telefon, dass es bislang keine dezidierten Untersuchungen zum Fraßdruck der Renken auf Seeforelleneier gebe und die Annahme, dass diese von Renken gefressen würden, spekulativ zu sehen sei.

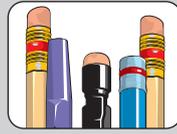
Ich hoffe nun, die offenen Fragen zum Seeforellenprojekt geklärt zu haben und bin auch gerne bereit, die Anregungen des Interessenten mit Ihm persönlich zu besprechen.

Mit besten Grüßen aus Scharfling

Hubert Gassner

Besuchen Sie unser INTERNETFORUM unter [www.sab.at](http://www.sab.at)

**Ihre Meinung  
ist uns  
wichtig!**



# Wissenschaftliche Untersuchung der Maränen am Irrsee 2006

Am 21. 10. 2006 wurde am Irrsee mittels eines Multimaschen-Netzes eine Untersuchung der Irrsee-Maränen durchgeführt. Notwendig sind diese Untersuchungen, um die Alterspyramide, Bestandsdichte und das Abwachsen der Coregonen festzustellen. Durchgeführt wurde diese Untersuchung unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Gassner vom Bundesamt für Wasserwirtschaft und seiner Assistentin Mag. Hassan. So wie jedes Jahr, haben wir einen kleinen Bildbericht zusammen gestellt, um unseren Mitgliedern zu zeigen, wie so eine Untersuchung durchgeführt wird und vor allem, welchen immensen Wert so eine Untersuchung für den Renkenbestand am Irrsee hat.

Dr. Gassner, Mag. Hassan beim Einziehen des Multimaschen-Netzes. Dieses spezielle Netz hat seinen Namen durch seine Funktionalität in Folge von verschiedenen Maschenweiten. Gestaffelt hat dieser Netzsatz folgende Maschenweiten von 15 mm - 26 mm - 32 mm - 38 mm - 42 mm - 50 mm - 60 mm bei einer Netzlänge von 3 x 50 m. In diesen Maschenweiten verfangen sich Maränen aller Altersklassen und man kann dadurch Rückschlüsse auf das Abwachsen der verschiedenen Jahrgänge ziehen. Ein weiterer Vorteil dieses Netzes ist die schnellere Durchführung der Untersuchung, da man mit einem Netzzug Chancen auf alle Jahrgänge hat. Gesetzt wurde das Netz in einer Tiefe von 12 m und die Netzhöhe betrug 3 m. Bei der diesjährigen Abfischaktion gingen neben einem Wels auch sehr viele Weißfische in das Netz. Jede Menge Brachsen und Rotaugen verstopften das Netz und erforderten einen zusätzlich beträchtlichen Arbeitsaufwand. Das Fangergebnis bei den Maränen war dagegen eher mager. Die Gründe dafür sind nur zu vermuten, aber am Maränenbestand ist es nicht gelegen, wie eine am Vortag durchgeführte Echobeschallung bewies. Vielleicht hat ein großer Wels die Weißfische in Panik versetzt und ins Netz getrieben. Wenn man bedenkt, dass im Jahr 1974 Waller in dieser Größe in den Irrsee gesetzt wurden und es sich bei diesem Exemplar um Eigenaufkommen handelt, dann kann man sich sehr gut ausmalen, welche kapitalen Welse sich im Irrsee verstecken. Dieser Großräuber fühlt sich im Irrsee anscheinend sehr wohl und es schaut so aus, als ob sich im Irrsee ein selbst reproduzierender Welsbestand etabliert hat. Hier könnte sich eine zusätzliche Fischerei entwickeln.



Gewässerwart-Stv. Höfensauer mit einem 4-kg-Wels

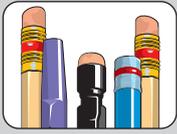


Zur Altersbestimmung werden Schuppen immer an einer bestimmten Stelle unterhalb der Rückenflosse entnommen.

Wie wichtig diese Untersuchung für den Maränenbestand ist, zeigt der Umstand, dass auf Grund der Ergebnisse der letzten Jahre das Mindestmaß bei den Renken gesenkt und ein Zwischenbrittelmaß eingeführt wurde. Neue Erkenntnisse konnten gewonnen werden und man kann auf geänderte Bedingungen, was das Abwachsen und Abbläichen der Maränen betrifft, reagieren und die Fischereibestimmungen entsprechend anpassen.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller Irrsee danken allen Teilnehmern für den reibungslosen Ablauf der Abfischaktion.

**Der Waller – ein stiller Räuber am Irrsee**



## Renkenfischen Teil 7

### Renkennymphen – Die Farben des Erfolges

Ein weiterer wichtiger Bestandteil einer Hegene sind natürlich die Nymphen und ihre Farbe. Doch was sind optimalen Farben für Renkennymphen. Die Meinungen der Fischer zu diesem Thema sind vielfältig und es entstehen oft amüsante Diskussionen über die, an diesem Tag, gehende Farbe. Aber auch die Farbfolge an der Hegene ist für einen Fangerfolg mitentscheidend. Für diesen Fall sollte man immer ein paar Variationen mit im Boot haben. Um die richtige Nymphenfarbe zu treffen, muss man Faktoren wie Lichteinfall, Wasserfarbe und Fangtiefe berücksichtigen. Auch jahreszeitlich kann die Farbe wechseln. Es kann durchaus passieren, dass eine Farbe, die im Frühjahr bei klarem Wasser sehr gut geht aber im Sommer nichts mehr fängt. Die Ursache liegt in einer etwas anderen Wasserfarbe und dem durch die Sprungschicht verminderten Lichteinfall. Doch beginnen wir im Frühjahr mit unserer Farbbestimmung. Im Frühjahr ist das Wasser noch klar, das Licht dringt bis in große Tiefen vor und je heller die Wasserfarbe, desto natürlicher wählen wir die Nymphenfarbe. Natürlich heißt in diesem Fall, gedeckte Farben in dunkelrot, lila, braun, brombeer u.s.w. Hier gilt die Faustregel, eher dunkle als helle Farben. Auch ein dunkler Glaskopf ist ein wichtiges Detail. Maränen können sehr selektiv fressen und nehmen durchaus nicht jede Nymphe, die ihnen vor der Nase tanzt. Ändert sich die Wetterlage und es wird bewölkt, lohnt es sich auf Nymphen in den schon erwähnten Farben mit Glitzereffekt zu wechseln. Auch der Glaskopf wird jetzt heller gewählt. Diese Variation ist auch in der Laichzeit der Weißfische manchmal der Schlüssel zum Erfolg. Mit zulaufender Erwärmung des Wasserkörpers entsteht eine Tiefenlinie im See. Wir kennen diese Linie als Sprungschicht und sie trennt das warme Oberflächenwasser vom kalten Tiefenwasser. Die Sprungschicht ist durch Plankton stark getrübt und lässt nur sehr wenig Restlicht in die tiefere Wasserschicht. Diese Verhältnisse bedeuten, wir müssen Nymphen wählen, die in der Kontur und Farbe ihren natürlichen Vorbildern am nächsten kommen. Die geringere Sichtigkeit spielt hier eine sehr große Rolle.



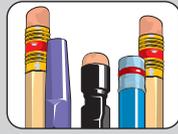
#### Farbvorlieben der Maränen

Idealerweise nehmen wir im Sommer schwarze, rote, lila und brombeerfarbene Nymphen mit Glasköpfchen in braun und schwarz. Schlank gebunden und mit einem ausgeprägten Kopf ausgestattet imitieren sie perfekt die aufsteigenden Puppen der Zuckmücken. Auch im Sommer gilt, wenn es bewölkt wird, nehmen wir dieselben Nymphen, aber mit etwas Glitzereffekt. Wenn sich im Verlaufe des Herbstes die Sprungschicht auflöst, können wir wieder umsteigen und verstärkt dunkelfarbige Nymphen einsetzen. Der Nymphenkörper kann wieder etwas stärker gebunden werden. Besonders in den Abendstunden haben Maränen jetzt einen gesegneten Appetit. Wie man sieht und wie jeder gestandene Renkenangler selbst weiß, muss man nur ein paar Grundregeln beachten, dann fällt die Farbwahl ganz leicht und einem Fangerfolg steht nichts mehr im Wege. Aber das wichtigste ist halt noch immer das Vertrauen in die gerade verwendete Farbe.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und durch viele Gespräche mit Renkenanglern an anderen österreichischen Seen können wir eine Richtlinie für die Farbe unserer Nymphen erstellen.

Richtlinie für die Farbe der Nymphen	
Helles Wetter	Dunkles Wetter
Nymphenfarbe	Nymphenfarbe
Mehr Sichtigkeit – Naturfarben	Weniger Sichtigkeit – Reizfarben
Gedeckte Farben aus Kreppnylon und Metallic	Glitzer-Farben aus Lureflash und Metallic
Rot, Schwarz, Blau, Lila, Grün, Braun, Brombeer	

Diese Richtlinie soll aber nur eine Unterstützung für die richtige Farbwahl sein. Durch die Vielzahl der verschiedenen Renkennymphen und Hegenen hat der Renkenangler natürlich genug Möglichkeiten verschiedene Systeme auszuprobieren. Dieser Umstand macht unser Hobby noch interessanter und ein guter Renkenangler ist auch immer ein guter Beobachter, der sich den Gewässerbedingungen anpasst. Als Hakenfarbe hat sich Gold als am fängigsten erwiesen. Da aber nicht jeder Tag gleich ist, sollte man natürlich auch brünnierte Haken im Boot haben.



Typische Renkennymphe mit Glaskopf, ohne viel Schnickschnack, leicht zu binden und super fängig



Körpermaterial: Schwarz aus Krepp oder Floss

Kopf: Glaskopf Rot

3-fach lackiert



Ob man eine Renkennymphe lackiert oder unlackiert fischt, das ist reine Ansichtssache und soll jedem Fischer selbst überlassen werden. Lackierte Nymphen haben halt den Vorteil, dass sie länger halten. Man darf auch nicht vergessen, dass aussteigende Puppen einen silbrigen Glanz besitzen und den erreichen wir mit einer Lackierung.

Mit den richtigen Nymphenfarben zum Fangerfolg!

Wir wünschen Petri Heil für die Saison 2007!

*In der nächsten Ausgabe:*

*Renkenfischen Teil: 8 – Renkenfischen mit dem Schwimmer*

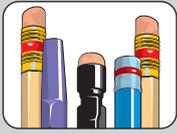
**Mit den richtigen Farben zum Fangerfolg**



Der Irrsee (auch Zeller See) und das angrenzenden Nordmoor stehen schon seit Jahrzehnten unter Naturschutz. Während der vergangenen 20 Jahre kauften das Land Oberösterreich und der OÖ. Naturschutzbund weitere angrenzende Niedermoore am Süd- und Ostufer an, die nun in das Naturschutzgebiet einbezogen wurden. Im Naturschutzgebiet Zeller/Irrsee wird das Ziel verfolgt, seltene Habitats, außergewöhnliche Pflanzen und Tiere oder bedrohte Feuchtgebiete zu schützen. Das Gebiet umfasst nun Flächen in den Gemeinden Oberhofen, Tiefgraben und Zell am Moos. Neben der großen Anzahl seltener Pflanzenarten zeichnet sich das Gebiet insbesondere auch als Revier des Großen Brachvogels aus, der hier einen der letzten vier Brutplätze in Oberösterreich hat. Aber auch als Laichschongebiete für Fische haben die Naturschutzzonen großen Wert.

Die Verlandungsmoore am Irrsee stellen die bei weitem größten, noch weitgehend unbeeinflussten Flächen dieses Landschaftstyps in Oberösterreich dar. Der Aufenthalt ist nur auf ausgewiesenen Wegen erlaubt. Die Vegetation ist besonders in den Uferzonen rund um den See sehr empfindlich. Keine Pflanzen entnehmen und kein Feuer machen. Ein einmal entstandener Schaden an der Vegetation ist nur sehr zeitaufwendig wieder gutzumachen. Zelten ist verboten! Wenn Sie einen Hund dabei haben, nehmen Sie Rücksicht auf andere Menschen und Tiere, indem Sie Ihr Tier stets unter Kontrolle halten. Bitte haltet Euch an die Regeln, denn wir Angler sollten hier eine Vorbildfunktion ausüben.

**Auf unserer neu gestalteten Seite über den Zeller/Irrsee finden Sie die Karte mit Detailansichten**

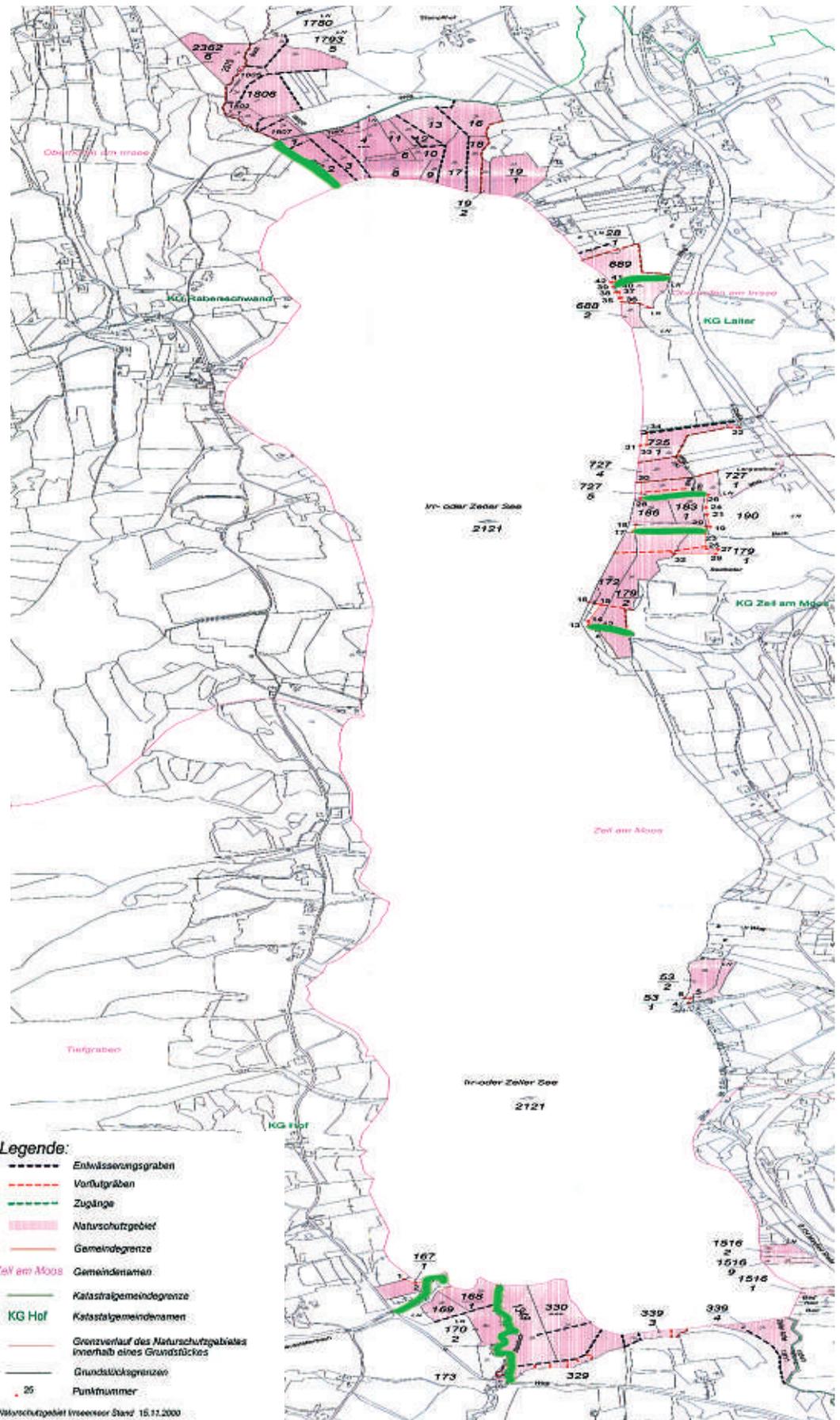


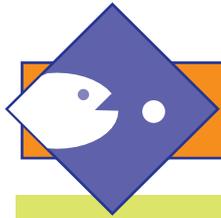
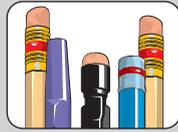
# Information & Kommunikation

Für das Naturschutzgebiet Zeller/Irrsee gilt eine Betretungs-erlaubnis in einem Abstand von 3 m zur Uferlinie in allen rot eingezeichneten Sonderschutz-zonen mit Ausnahme des am oberen Rand der Karte liegenden Nordmoores.

Alle anderen rot eingezeichneten Flächen dürfen nicht betreten werden.

Die Zugänge zu den Sonderschutz-zonen sind ausschließlich über die grün eingezeichneten Linien möglich. Wir ersuchen um strikte Einhaltung!





JAGD- UND ANGLERSPORT  
**FRITZ MAYER**

4840 VÖCKLABRUCK  
MAX-PLANCK-STRASSE 11  
TEL. 0 76 72/72 8 45

# FISCHEREI-ARTIKEL FLOHMARKT

**Eine Fundgrube für jeden Angler**

Im Rahmen der  
JHV-SAB  
am 4. März



**RESTPOSTEN u. Setangebote bis zu -75%**  
**Rollen und Ruten ab 5,- €**  
**Vorratsschnüre 3,95 €**  
**Wasserkugeln ab 0,19 €**  
**Setangebote bis -75%**

*...da ist für jeden was dabei!!!*



Sportanglerbund Vöcklabruck  
Gmundner Straße 75  
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr  
beim  
Empfänger  
einheben

## ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) ..... Mitgl.-Nr. ....

Adresse (in Blockschrift) .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

**Wir bitten,  
den Mitglieds-  
beitrag  
rechtzeitig  
einzuzahlen**

Adressfeld für Versand

**IMPRESSUM:**  
Sportanglerbund  
Vöcklabruck,  
Gmundner Straße 75  
4840 Vöcklabruck,  
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. Josef Eckhardt.  
Titelfoto: Hr. Zinner.  
Fotos u. Grafiken: R. Mikstetter